

Lahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Veröffentlichungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 33.

Begunspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich Mark. Durch die Post frei ins Haus Mark.

Nr. 34.

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schickel in Oberlahnstein.

Montag, den 24. Februar 1919.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Eduard Schickel, in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Amliche Bekanntmachungen.

Infolge Befehung der Stadt Wiesbaden durch das feindliche Heer ist es den Kriegsteilnehmern aus den nicht besetzten Teilen des Regierungsbezirks Wiesbaden ersucht, die befristete Entrichtung der Kriegsabgabe an Zahlungsschein hinzugeben. Schuldscheine, die durch die Besatzungsmächte der Kriegsanleihe des Deutschen Reiches an die Annahmestellen einzuliefern.

Für diese Teile des Regierungsbezirks Wiesbaden wird daher die Regierungshauptkasse in Cassel ebenfalls als Annahmestelle zugelassen.

Die Regierung wolle sofort das Weitere verfügen.

Berlin, den 20. Januar 1919.

Finanzministerium.

Im Auftrage: Heine.

An die Regierung in Cassel.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 20. Februar 1919.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.

J. B. Spieß.

Abschrift.

In Ausführung der Note des Marschalls von Frankreich und der französischen Zensur unterworfenen Zeitungen Nordostens vom 25. 1. 1919 hat der Generalkommandant der Armee verfügt, daß alle im Armeegebiet erscheinenden und der französischen Zensur unterworfenen Zeitungen nach den feindlichen nicht besetzten Gebieten versandt werden können.

St. Goarshausen, den 19. Febr. 1919.

Armée d'occupation du Rhin District de Wiesbaden.

Cercle de Saint Goarshausen.

Die mil. Verwaltung.

J. B. gez. Girod.

Wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

St. Goarshausen, den 20. Februar 1919.

Der Landrat

J. B. Riewöhner.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unentgeltliche Lungenkranke werden am

Montag, den 3. März 1919,

Vormittags von 9—1 Uhr,

durch den Kreisarzt, Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Mayer im Städtischen Krankenhaus zu St. Goarshausen abgehalten.

St. Goarshausen, den 20. Februar 1919.

Der Vorsitzende des Kreisärztes.

Die f. Ht. in den Schöffen des Ad. Fischbach, Ad. Pfaff und Philipp Eckhardt III. in Dausenau, Kreis Unterlahn, festgestellte Maul- und Klauenseuche ist erloschen und die angeordneten Schutzmaßnahmen sind aufgehoben.

St. Goarshausen, den 19. Februar 1919.

Der Landrat

J. B. Riewöhner.

Die f. Ht. in der Gemeinde Charlottenberg, Unterlahn, festgestellte Maul- und Klauenseuche ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßnahmen sind aufgehoben worden.

St. Goarshausen, den 19. Februar 1919.

Der Landrat

J. B. Riewöhner.

Politische Nachrichten.

Die Vorschläge der Waffenstillstandskommission.

WTB. London, 20. Febr. (Reuter.) Daig ist in der vergangenen Nacht in Paris eingetroffen. Es wird erwartet, daß die Vorschläge der nächsten Woche für die Überreichung an die Deutschen bereit sein werden.

Die endgültigen Bedingungen.

WTB. Paris 21. Febr. Der Oberste Kriegsrat bringt darauf, daß die fünf alliierten Kommissionen ihre Arbeit so schnell als möglich beenden, um bei der Rückkehr Wilsons, die ungefähr für 19. März erwartet wird, Bericht erstatten zu können. Die Kommission für die Schadenersatzung wünscht von dem Obersten Kriegsrat eine Definition des Begriffes Schadenersatzung. Die amerikanische und französische Auffassung über diesen Punkt weichen von einander ab, während die englische Auffassung die Mitte zwischen beiden hält. Man hält bei den definitiven Waffenstillstandsbedingungen die Mitarbeit Clemenceaus für unerlässlich. (C. Hg.)

Wilson Vorsitzender.

Amsterdam, 22. Febr. (Drahtbericht der C. Hg.) Nach dem Bureau beabsichtigt Wilson nicht mehr nach Europa zurückzukehren. Im Entwurfe des Völkerbundes befindet sich eine Bestimmung, wonach Wilson bei

der ersten Vollziehung des Völkerbundes den Vorsitz führen wird. Demnach ist anzunehmen, daß sie in den Vereinigten Staaten stattfinden wird.

Die Rückkehr Wilsons nach Frankreich.

WTB. Washington, Marineminister Daniels erklärte, Wilson werde sich ungefähr am 5. März auf dem „George Washington“ wieder nach Frankreich begeben.

Von Deutschland bisher ausgeliefert.

WTB. London, 20. Febr. Die „Times“ meldet: In der gestrigen Unterhausung wurde mitgeteilt, daß bisher von Deutschland ausgeliefert wurden: alle schweren und alle Feldgeschütze, alle Maschinengewehre, Laufgrabenmörser und Flugzeuge. Außerdem wurden noch ausgeliefert 4065 Lokomotiven an Stelle von 5000, 126 836 Waggons an Stelle von 150 000 und 1276 Motorwagen.

Heimkehr deutscher Zivilgefangener.

WTB. Haag, 20. Febr. (Drahtnachricht der C. Hg.) Der Korrespondent des WTB. erzählt von zuverlässiger Seite folgendes: Der englische Dampfer „Monitor“ der White Star Linie mit 750 deutschen Zivilgefangenen an Bord ist heute nach achtstägiger Fahrt in Rotterdam eingelaufen. Er war über Antwerpen geleitet worden, um dort eine Anzahl Belgier aufzunehmen, die in den Kabinen untergebracht wurden. Es sollen 590 deutsche Zivilgefangene sein. Es waren indessen 5 an Lungenentzündung und Erschöpfung gestorben. 15—20 Personen sind wegen Erkrankung der Atmungsorgane in Antwerpen gelandet worden.

Der Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland.

Berlin, 21. Febr. (Drahtnachricht der C. Hg.) Wie unser Korrespondent aus Weimar erzählt, wird heute der Staatsanwaltschaft über die Anschlußfrage Deutsch-Oesterreichs abstimmen.

Ein Regierungserlaß gegen Spartakus.

Die Regierung bereitet einen Erlass vor, der durch das neue Hervortreten gewalttätiger Unternehmungen Spartakistischer Richtung veranlaßt ist. Die Regierung erklärt darin ihre Entschlossenheit, gewalttätige Erhebungen gegen die freiheitliche Ordnung der Demokratie niederzuhalten und betont, daß zu diesem Zweck genug geeignete Truppen zur Verfügung stehen.

Zum Spartakusputsch in München.

München, 21. Febr. Wie die „N. Münch. Hg.“ berichtet, ist Prinz Joachim von Preußen, der mit seiner Gemahlin gestern festgenommen wurde, an den gestrigen Vorgängen nicht beteiligt. Er wird unter Bedeckung über die Grenze nach Preußen abgeschickt.

Spartakus in München.

Weimar, 21. Febr. Meldungen aus München zufolge ist dort eine Rotregierung rein bolschewistischer Natur gegründet worden. Für drei Tage wurde der Generalstreik proklamiert. Sämtliche Regierungsgebäude und öffentlichen Gebäude sind besetzt.

Die Nationalisierung der Frauen.

Der Berichterstatter der Antibolschewistischen Korrespondenz meldet, daß die Nationalisierung der Frauen in Rußland schon in Kraft getreten sei. Kommunisten der freien Liebe sind in mehreren Städten bereits ernannt worden und angesehene Frauen wurden gezwungen, weil sie sich geweigert haben, sich dem Gele zu unterwerfen.

Die deutschen Frauen, namentlich der arbeitenden Klassen, die heute den radikalen Sozialisten zuschauen, ersehen daraus, was sie zu erwarten haben, wenn die Spartakisten und ihre Verbündeten, die Unabhängigen, aus Rußland kommen. Die Frauen würden mit den Tieren auf eine Stufe gestellt werden.

Die Pflicht zur Arbeit.

Berlin, 14. Febr. Aus den langen Erwägungen über die Arbeitslosenfrage ist nun der erste praktische gesetzgeberische Akt in Form einer Verordnung beschlossen. Das Ministerium des Innern hat als vierten Nachtrag zur Verordnung der Arbeitslosenfrage vom 15. Januar 1919 Ausführungsbefehle herausgegeben, in denen schärfer als bisher die Arbeitspflicht der Arbeitslosen auch außerhalb ihres Berufs und Wohnorts zum Ausdruck kommt. Nach der neuen Verordnung sind die Gemeinden verpflichtet, die Unterstützung zu versagen oder zu entziehen, wenn der Arbeitslose sich weigert, eine nachgewiesene Arbeit anzunehmen, die auch außerhalb seines Berufs und Wohnorts liegen darf und ihm nach seiner körperlichen Beschaffenheit zugemutet werden kann. Hierzu bemerkt das Ministerium des Innern ausdrücklich, daß ein gelernter Arbeiter z. B. auch ungelernete Arbeit annehmen muß, wenn sie ihm eben nur nach seiner körperlichen Beschaffenheit zugemutet werden kann. Der vielfach geltend gemachte Weigerungsgrund der Arbeitslosen, daß die Versorgung ihrer Familien bei auswärtiger Arbeit unmöglich sei, wird dadurch ausgeschaltet werden können, daß in

solchen Fällen die Gemeinden des letzten Wohnorts den zurückbleibenden Familienangehörigen während des Arbeitsverhältnisses die Zuschläge zur Unterstützung ganz oder teilweise gewähren kann. Diese Bestimmung ist keine zwingende Vorschrift, bietet aber eine sehr willkommenen Handhabe, Ledige und Verheiratete zur Annahme auswärtiger Arbeit zu veranlassen. Die Arbeitslosen haben so keinen Grund mehr, Arbeit auf dem Lande oder in Braunkohlenwerken mit dem Hinweis auf ihre Familien abzulehnen. Aus den Ausführungsbestimmungen ist ferner hervorgehoben, daß auch Studierende, wenn sie auf Erwerb angewiesen sind und eine Arbeit nicht finden können, bei der Erwerbslosenunterstützung berücksichtigt werden dürfen, da diese alle arbeitsfähigen und arbeitswilligen Personen umfaßt, die infolge des Krieges sich in bedrängter Lage befinden.

Das Reisezeugnis ohne Prüfung.

Berlin, 19. Febr. Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat folgenden Erlass herausgegeben: Kriegsteilnehmern, die in den Schuljahren 1914 bis 1916, also bis Ostern 1917 regelrecht nach Unterprima verlegt und von der Schule aus ins Heer eingetreten sind, oder nach längerem als einjährigem Besuche der Obersekunda das Zeugnis der Primareife erworben haben, wird das Zeugnis der Reife ohne Prüfung zuerkannt, wenn sie bis zum Kriegsschlusse im Heeresdienst waren oder kriegsbeschädigt sind. Die Ausständigung des Zeugnisses erfolgt durch den Direktor der von ihnen zuletzt besuchten höheren Lehranstalt. Der Erlass findet auf solche Kriegsteilnehmer keine Anwendung, die vorzeitig nach der Unterprima verlegt worden sind oder als Nichtschüler (Extraneer) das Zeugnis der Primareife erlangt haben.

Kaufleute als Bergarbeiter.

Wie die „Antibolschewistische Korrespondenz“ meldet, wurde in einer kürzlich in Berlin im Abteingold abgehaltenen Versammlung stellungloser Kaufleute mit Unterstützung der Mitteilung eines Mitglieds ausgenommen, daß man z. B. in Oberhausen die stellunglosen Kaufleute auf ihre körperliche Brauchbarkeit untersuche, um sie als Arbeiter in die Bergwerke zu schicken, während die eigentlichen Bergleute — streiken.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 24. Februar.

! Ein Frühlingsbote in Gestalt eines völlig entwickelten Schmetterlings wurde von einem hiesigen Knaben in unserer Gemarkung gefangen. Auch nach andere Anzeichen erinnern uns daran, daß der Venz nicht mehr allzulang auf sich warten lassen wird.

(:) Die Gemeinde-Försterei Lahnstein, mit dem Wohnsitz in Becheln, Kreis Unterlahn, gelangt mit dem 1. Mai 1919 zur Neubefestigung. Mit der Stelle, welche die Waldungen der Gemeinden Becheln und Oberlahnstein sowie 130 Hektar Staatswald mit einer Größe von 527 Hektar umfaßt, ist ein Jahreseinkommen von 1400 M. steigend von der Stellenübertragung ab von 3 zu 3 Jahren viermal um je 200 M., dann zweimal um je 150 M., bis zum Höchstbetrag von 2500 M., verbunden, welches auf Grund des Gesetzes vom 12. Oktober 1897 pensionsberechtigt ist. Außer dem baren Gehalte wird freie Dienstwohnung und Freibrennholz bis zu jährlich 12 Raummeter Dreibholz und 100 Wellen bzw. Geldentschädigungen hierfür von jährlich 300 M. bzw. 150 M. bewilligt. Die freie Dienstwohnung und das Freibrennholz bzw. die Geldentschädigungen hierfür sind mit 300 M. bzw. 150 M. beim Ruhegehalt anzurechnen. Die Anstellung erfolgt zunächst auf eine einjährige Probezeit. Bewerbungen sind bis zum 5. April d. J. an die Oberförsterei Lahnstein in Niederlahnstein zu richten. Es wird bemerkt, daß nur Bewerber mit fortgesetzter Ausbildung Aussicht auf Berücksichtigung haben.

Braunbach, den 24. Februar.

! Konzert. In den Abteanlagen fand gestern, von nachmittags 2 Uhr ab ein Militärkonzert statt. Während im Pavillon das sehr starke Orchester zum Teil bekannte Musikstücke spielte, ließen Befehlstruppen und Bürger in den Abteanlagen und deren näheren Umgebung den länger entbehrten Kunstgenuss in sich aufnehmen.

d. Camp, 23. Febr. Die nächste Mutterberatungsstunde findet im Deutschen Haus in Camp am Freitag, den 28. Februar von nachmittags 4 Uhr ab statt.

a. St. Goarshausen, 24. Febr. Für Lungenkranke. Die nächste unentgeltliche Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke findet am 3. März vormittags 9—1 Uhr im Städtischen Krankenhaus statt.

Aus Nah und Fern.

Coblenz, 20. Febr. Gemäß Bekanntmachung der E. J. N. E. vom 31. Januar 1919 ist für die Schifffahrt die französische Uhrzeit maßgebend. Der Unterschied beträgt 60 Minuten, so daß um 12 Uhr vormittags nach deutscher Zeit 11 Uhr vormittags französische Zeit ist. Als Grundlage für Sonnenaufgang und Sonnenuntergang dient der deutsche Rheinschiffahrtskalender, der auf deutsche Uhrzeit berechnet werden muß. Gemäß Bekanntmachung über die Regelung des Rheinschiffahrtsverkehrs vom 6. Januar 1919 ist die Schifffahrt von 1 Stunde vor Sonnenaufgang bis 1 Stunde nach Sonnenuntergang gestattet. Genaueste Einhaltung der Zeiten ist unbedingt zu beachten.

Coblenz, 20. Febr. Die E. J. N. E. schreibt: In der letzten Sitzung hat die E. J. N. E. entschieden, daß die Schiffer außer den im Manifest angegebenen Waren im Höchstfalle eine für den Unterhalt der Besatzung und ihrer Familien für 90 Tage genügende Menge Lebensmittel an Bord haben dürfen. Für die Feststellung der Mengen wird man folgende Rationen als Grundlage nehmen: Kartoffeln 2 Kg. für die Person und für den Tag; Mehl 400 Gr. für die Person und für den Tag; Dörrengemüse 50 Gr. für die Person und für den Tag; Fett 30 Gr. für die Person und für den Tag. Jegliche Ausladung von Lebensmitteln an Land ohne Genehmigung bleibt verboten.

Sonnens, 19. Febr. Der jetzige Reichspräsident Fritz Ebert war früher bei unserem Mitbürger Körmann als dieser noch Inhaber eines Sattler- und Dekorationsgeschäfts war, längere Zeit als Gehilfe tätig.

Aus der Pfalz, 19. Febr. Ein französischer Wachtposten wurde in Speier von drei Zivilisten tödlich angegriffen. Trotz der Auslegung einer Belohnung von tausend Mark für die Ergreifung der Täter konnte bisher keiner derselben ermittelt werden. Die Stadt Speier wurde daher jetzt mit einer Buße von 20 000 francs belegt, die sofort entrichtet werden mußte. Ein schweres Unglück ereignete sich in Steinbach am Donnersberg in dem Hause des 82 Jahre alten Landwirts Gach, der dort mit seiner 79 Jahre alten Schwägerin lebte. Kurz nach dem Schlafengehen der beiden alten Leute entzündete sich ein Bett durch den darin zum Wärmen liegenden heißen Stein. Es entstand ein Brand, der sich schnell ausbreitete. Die Nachbarn vermochten den alten Mann noch lebend zu retten, während die Frau bei dem Brand ums Leben gekommen ist.

Aus der Pfalz, 20. Febr. Maßnahmen gegen den Weinwucher. Die in den letzten Tagen angekündigten Maßnahmen zur Verhütung einer weiteren Weinpreissteigerung ins Ungemessene sind nunmehr erfolgt. Von heute an sind in der Pfalz die gesamten Vorräte an 1918er Wein, gleichgültig welcher Herkunft, beschlagnahmt. Zu gleicher Zeit wurden Höchstpreise für Produzenten, Händler und Wirte festgesetzt auf Grundlage der 1917er Herbst-

preise. Auf dieser Grundlage werden keine billigen Weinpreise kommen, aber es wird verhindert, daß durch eine wilde Spekulation die Preise noch höher hinauf geschraubt werden, wie das in den letzten Tagen schon einsetzte.

Der Preussische Landes-Kriegerverband Erbe eines Rittergutes.

Der verstorbene Rittergutsbesitzer Lind vermachte sein im Dirschauer Kreise gelegenes Rittergut Senslau dem Preussischen Landes-Kriegerverband in Berlin. Das Rittergut ist 557 Hektar groß und hat einen Wert von über anderthalb Millionen Mark. In dem Testament wird empfohlen, das Rittergut für Zwecke eines Erholungsheims für Krieger oder für Waisenhäuser zu verwenden.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Arbeit“

Arbeit macht das Leben süß, — dieses gilt für alle Zeiten — Und die Wege, die sie wies — soll der brave Mann beschreiten — Wo die Arbeit Würdigung fand — wo sich rührt manch fleißige Hand. — In dem redlichsten Bemühen — muß auch der Erfolg erblühen.

Arbeit ist der Segensborn, — draus der Wohlfahrt Quellen fließen. — Arbeit ist das Samentorn — draus die reichen Früchte sprießen. — Arbeit schenkt die Sorge fort — besser als ein Trosteswort. — Bringt sie auch wohl Last und Bürde, — Arbeit zielt Amt und Würde.

Deutschland ist in Not und Pein, — schwachend in des Unheils Ketten. — Nur die Arbeit ganz allein — kann uns helfen, kann uns retten. — Arbeit ist's, die Worte schafft, — in der Arbeit liegt die Kraft. — Die das Glück vermag zu schmieden, — die uns Freude bringt und Frieden.

Laßt uns an die Arbeit gehen — lautet das Gebot der Stunde. — Keiner möge müßig stehen, — daß das Vaterland gesunde. — Auch in Weimar geht man jetzt — an die Arbeit die man schätzt. — Denn es gilt als heilige Sache, — daß man ganze Arbeit mache.

Trübs ist die Gegenwart — und wir haben nichts zu lachen. — Arbeit über Arbeit harret — um das Staats-schiff flott zu machen. — Nicht die Reden und der Rat, — nur die Arbeit und die Tat. — Werden schnell zum Ziele führen, — daß ein Segen wir verspüren.

Auch des Reiches Präsident, — der kein Mann von Rang und Orden. — Der des Volkes Sehnen kennt, — ist durch Arbeit groß geworden. — Er besitzt des Volkes Vertrauen, — da es gilt neu aufzubauen. — Daß er seine Kraft und Stärke — widmet nun dem Friedenswerke.

Truene Arbeit ehrt den Mann — Niemand soll sich von ihr wenden. — Und wer Arbeit fördern kann, — greife zu mit beiden Händen. — Je mehr Arbeit, je mehr Ehr, — dieser Grundsatz, inhaltsschwer, — führe uns die Mitarbeiter — an des Reiches Wohl!

Ernst Seiler.

Öffentliche Aussprache.

(Wenn auch die Preise sich inzwischen geändert haben, der Sinn der nachstehenden Ausführungen, die allgemeine Beachtung verdienen, bleibt derselbe.)

Bezugnehmend auf den Artikel „Weinhöchstpreise“ im Nr. 26 des Lahnsteiner Tageblatts, möchte ich noch folgen, des hinzufügen: Bereits zweimal sind die Weinhöchstpreise im genannten Blatte amtlich veröffentlicht worden, anscheinend aber nur, damit sie von den Herren Wirten nicht beachtet werden. Oder wird die Lahnsteiner Zeitung vielleicht von ihnen nicht gelesen. Dies wird wohl nicht der Fall sein. Aber trotzdem ist es vielleicht gut, die Weinhöchstpreise noch einmal anzuführen, möglich daß sie dann endlich im Sinne der Bekanntmachung beachtet werden: neuer Wein 2 Zehntel Liter M 1,40, das Liter M 5,60. Bei oberflächlicher Betrachtung halten ja die Wirte diese Preise ein, in Wirklichkeit aber verstoßen sie gegen die Verordnung. Denn wie steht es in den meisten Wirtschaften mit den Gläsern? Fast durchweg wird der Wein in 3 Zwanzigstel Gläsern ausgegeben. Der Literpreis wird auch, soweit es mir bekannt ist, fast von keinem Wirte eingehalten. Vielleicht wird hierauf mancher Wirt einwenden: Woher sollen wir die 2 Zehntel Gläser nehmen? Ich denke doch nicht, daß es an diesen Gläsern mangelt. Denn vor dem Kriege und in den ersten Kriegsjahren wurde der Wein nur in 2 Zehntel Gläsern ausgegeben, andere Gläser hat man überhaupt nicht gekannt. Sollte aber wirklich Mangel an den genannten Gläsern bestehen, so findet sich immer noch ein Ausweg, den Höchstpreisen gerecht zu werden. Ich mache folgenden Vorschlag: Man berechne den Wein in 3 Zwanzigstel Gläsern mit M 0,75 denn das ist dasselbe wie 2 Zehntel zu M 1.

Es liegt also für die Wirte kein Grund vor, die Bekanntmachung über Weinhöchstpreise, zumal sie vom französischen Kommandanten herrührt, zu umgehen. Hinterpförtchen lassen sich ja immer finden. Wären die Preise in entgegenge-setzter Weise, also zu Gunsten der Wirte, festgesetzt worden, so hätte ihnen wohl eine einmalige Bekanntmachung genügt. (Dieser Fall ist ja nun eingetreten. Es bleibt abzuwarten, wie oft die neue Bekanntmachung erscheinen muß, bis sie von unseren Wirten befolgt wird.)

Öffentlich bringen diese Ausführungen die Wirte zur Vernunft. Sollte aber trotzdem in der Sache in den nächsten Tagen keine Änderung eintreten, so werde ich die Angelegenheit an maßgebender Stelle weiter verfolgen.

Ein Bürger, der von dem Standpunkte ausgeht: Jedem das Seine.

Vergeßet nicht die sofortige Rückgabe abgelieferter Ausweiskarten!

Bekanntmachungen.

Auf Grund des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung ist von der Polizeiverwaltung für den Bezirk der Stadt Niederlahnstein unter Zustimmung des Magistrats keine Polizeiverordnung betr. Prostitution und Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten erlassen worden, deren Vollzug nicht in der Tagespresse veröffentlicht wird. Sie liegt zur Einsichtnahme während der Dienststunden vom 23. bis 28. Februar 1919 im Zimmer 5 des Rathauses auf.

Niederlahnstein, den 23. Februar 1919

Die Polizeiverwaltung:
R o d y, Bürgermeister.

Eine Herren-Uhr

ist als Fundstück hier abgegeben worden.

Niederlahnstein, den 22. Februar 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Fahrplanänderungen.

Ab Dienstag, den 18. Februar d. J. treten folgende Fahrplanänderungen ein:

Es werden eingelegt: T 1107 (W) Mainz ab 6,04 Wiesbaden an 6,21 ab 6,26 bis Ahmannshausen an 7,38 vormittags.

T 1124 (W) Ahmannshausen ab 7,41, Weisenheim an 7,57 vorm. T 1125 (W) Weisenheim ab 8,10, Rüdesheim an 8,17 vorm. T 2011 (W) Rüdesheim ab 11,55, Ahmannshausen an 12,02. T 2026 (W) beginnt in Ahmannshausen ab 12,08.

Personenzug 1130 Niederlahnstein ab 7,15 vorm. Wiesbaden an 10,06, fällt von Rüdesheim bis Wiesbaden aus. Hier für verkehrt T 1132 (W) Rüdesheim ab 8,01 Wiesbaden an 10,06 ab 10,10 Mainz Hbf. an 10,28 vorm.

Folgende geänderte Lage erhalten: T 2023 (W) Mainz Hbf ab 3,45, Wiebich West 3,58 ab 4,03 durchweg 30 Min. später bis Rüdesheim an 4,57 ab 5,00 Ahmannshausen an 5,07.

T 2032 (W) Ahmannshausen ab 5,44, Rüdesheim 5,51 bis 5,53, Mainz Hbf. an 7,23 nachm. wie bisher. Pz. 1676 Wiesbaden ab 9,25 Mainz Hbf. an 9,42.

Pz. 1006 Wiesbaden ab 12,22 wird von Flörsheim bis Höchst (Main) 19 Min. früher gelegt: Höchst an 1,24 (statt 1,43).

Pz. 1007 verkehrt von Flörsheim bis Wiesbaden 9 Minut. früher und ab Wiesbaden wieder nach dem Fahrplan vom 1. 10. 18 Flörsheim ab 7,08, Wiesbaden an 7,48 vorm.

Mainz, den 16. Februar 1919.

Eisenbahndirektion Mainz.

Genehmigt den 14. Februar 1919 durch die Interalliierte Kommission der Eisenbahnen der Rheinlande.

Fahrplanänderungen.

Ab 18. Februar 1919 wird auf den Strecken Wiesbaden — Langenschwalbach — Michelbach und Wiesbaden — Niedernhausen — Wörsdorf folgender Fahrplan eingeführt:

a) Wiesbaden — Langenschwalbach — Michelbach.			
3. 4016	Langenschwalbach ab 6,45	Wiesbaden an 6,52	vorm.
4020 (W)	Michelbach ab 6,54	Wiesbaden an 7,01	
4018	Wiesbaden ab 6,57	Michelbach an 7,04	
4028	Michelbach ab 6,58	Langenschwalbach an 7,04	
4033 (W)	Wiesbaden ab 6,59	Michelbach an 7,06	nachm.
4. 58	Michelbach ab 6,59	Wiesbaden an 7,06	
4068	Wiesbaden ab 6,59	Michelbach an 7,06	

b) Wiesbaden — Niedernhausen — Wörsdorf.			
3. 1552 (W)	Wiesbaden ab 6,00	Wiesbaden an 6,00	vorm.
1560	Wörsdorf ab 6,07	Wiesbaden an 6,14	
1563 (W)	Wiesbaden ab 6,08	Wörsdorf an 6,14	
1569	Wiesbaden ab 6,10	Wörsdorf an 6,16	
1584	Wörsdorf ab 6,20	Wiesbaden an 6,27	nachm.
1593	Wiesbaden ab 6,20	Wörsdorf an 6,26	

Weitere Güter verkehren bis auf weiteres nicht. Nähere Auskunft erteilen die Bahnhöfe und die Fahrkartenausgabestellen.

Mainz, den 16. Februar 1919.

Preuß. u. Hessische Eisenbahndirektion.

Genehmigt den 15. Februar 1919 durch die Interalliierte Kommission der Eisenbahnen der Rheinlande.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden Sohns und Enkelsohns, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

O. Bahnsen, 22. Febr. 1919

Familie Karl Schwarz und Rüdiger sowie alle Angehörigen.

Abgeschlossene

3-Zimmerwohnung von einzelner Dame in Niederlahnstein, zum April od. später gesucht. Offerten unter 560 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

W a d e n

für den ganzen Tag gesucht. Niederlahnstein, Coblenzstraße 12 U.

Dr. Zimmermann'sche

hausmann. Privatschule

Inhaber: Carl Hacke, beeidigter Bücherrevisor

Coblenz

25. Schuljahr

Handels- u. höhere Handelsklassen

für beide Geschlechter; 1. und 1^{1/2} jährige Dauer.

Praktikerklassen für reifere Personen, besonders Militärentlassene von halbjähriger Dauer.

Beginn des Schuljahres 25. April. Näheres durch Prospekt. Auskunft im Schulhause Hohenzollernstraße 148.

Unabhängige Frau od. Mädchen

für alle Handarbeiten in eine kleine gef. Fab. d. Geschl.

1 Stundenfran

gesucht. Fargstraße 57 a. 1.

Sozialdemokratische Partei Ortsgruppe Oberlahnstein.

Alle Wähler und Wählerinnen obengenannter Partei werden gebeten, sich in der hier gebildeten Ortsgruppe als Mitglieder aufnehmen zu lassen. Anmeldungen nehmen entgegen

Der Vorsitzende Der Schriftführer

Ernst Dänzer, Adolfsstraße 44 I.

Albert Löwenstein, Mittelstraße 18 I.

Rasiermesser und Rasier-Apparate

in anerkannt feinsten Qualität empfehlen zum Verkauf an die Besatzungstruppen

Goodcock & Co., G. m. b. H.

Spezialfabrik für Rasiermesser — Solingen-Merscheid —

NB. Reichhaltige Auswahl vorhanden.

Amlich festgesetzte Preise für Getränke in Plakatform

zum Aushang für Gastwirte sind in der Druckerei Schinkel Oberlahnstein zum Preise von 1.— Mk. das Stück erhältlich.

Büglerinnen

für Damensachen bei gutem Lohn gesucht

Färberel u. Hem. Waschanstalt H. Hunko Nachf., Coblenz.

Ein Paar neue Herrenstiefel Größe 45 preiswert zu verkaufen. Sandstr. 7a, Oberlahnstein.

Eine goldene Brosche gelben Morgen auf dem Wege zur Kirche verloren. Neues Anzeichen. Gegen Belohnung abzugeben. Hofstr. 9, O. Lahnstein.

1 trachtbare Ziege zu verkaufen Niederlahnstein, Esenstraße 66.

1 trachtbare Ziege zu verkaufen Niederlahnstein, Esenstraße 66.